

# Die Sanierung der SBB

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.04.2024**

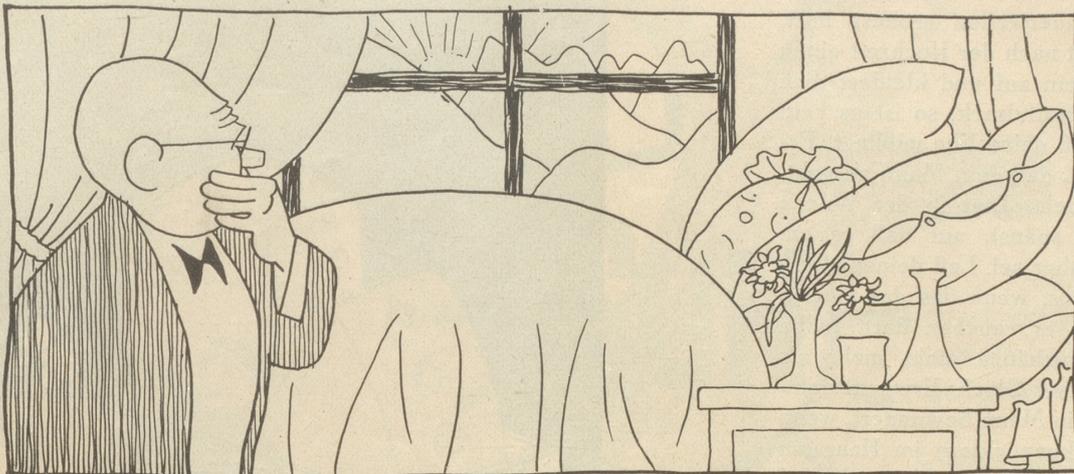
## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

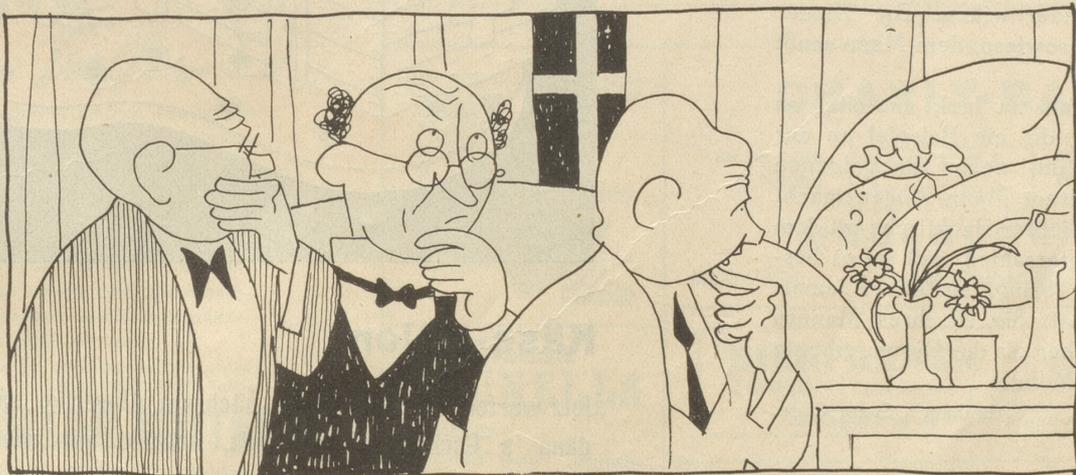
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

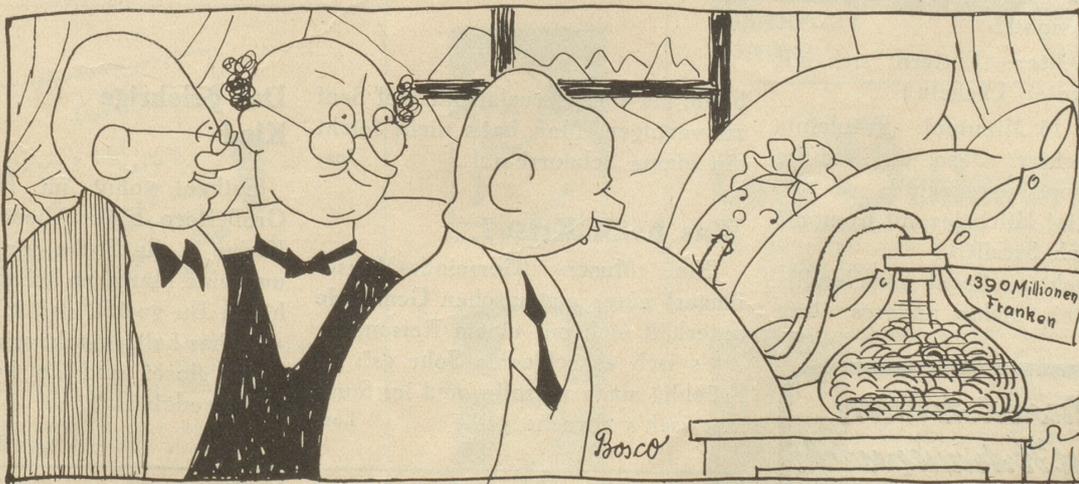
# Die Sanierung der SBB.



Seit vielen Jahren ist Madame SBB. krank. Man hat sie z. Zt. operiert, man hat ihr zwei Verwaltungskreise, viele Kreiseisenbahnräte und andere Warzen weggeschnitten.



Aber Madame blieb schwach und kränklich. Viele Aerzte kamen, der eine konstatierte Automobilitis, dieser jenes, und jener dieses — und Madame serbelte weiter.



Endlich hat man ihr ein Tränklein (lies = Fränklein, und statt ein = 1390 Millionen) verschrieben. Dies nimmt sie gierig zu sich und kommt zu Kräften.

(... die Diagnose war richtig: es fehlte ihr am Nervus rerum! — Der Setzer.)